

Eggenberger Schlosskonzerte: Abend mit Geißbock und Maultrommel

Volksmusikinstrumente als Aufputz von Stücken der Wiener Klassik - Ansprechende Darbietung der ungewohnten Töne.

Ein ungewöhnliches Programm boten die Eggenberger Schlosskonzerte am Montagabend in Graz: Das Concilium Musicum Wien spielte Werke der Wiener Klassik, die allerdings alte Volksinstrumente wie Maultrommel, Geißbock oder auch die Viola d'amore in den Vordergrund stellten. Was dabei herauskam, war eine abgerundete Mischung aus klassischen Klängen und ungewohnten Farbtupfern durch die selten verwendeten Instrumente.

Das erste Stück des Abends, das Divertimento in D-Dur von Franz Anton Hoffmeister klang nicht weiter ungewohnt, doch die weichen, nachhallenden Töne der Viola d'amore (gespielt von Christoph Angerer) beherrschten das Klangbild. Schon der Anblick des "Geißbocks", eines Dudelsack-ähnlichen Instruments, löste beim nächsten Programmpunkt beim Publikum Heiterkeit aus, und auch die Klänge, die Albin Paulus dem "Bock" entlockte, passten zur gut gelaunten Grundstimmung der Pastorella von Georg Wilhelm Weissmann. Paul Angerer, der mit interessanten Anmerkungen durch den Abend führte, steuerte selbst die nächste Komposition bei, und zwar "Sinfonia, Wiegenlied und Tanz".

Joseph Haydns Konzert in F-Dur bestach vor allem durch das von Paul Angerer gespielte Cembalo. Originell und ungewöhnlich wurde es wieder bei der letzten regulären Nummer des Abends, Johann Georg Albrechtsbergers Concertino in Es-Dur. Albin Paulus spielte auf mehreren Maultrommeln und zeigte sein virtuosos Können auf diesem Instrument auch durch den beständigen raschen Wechsel der kleinen Metall-Instrumente.



Foto © Bauer